

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Riesa, am 17. Januar 1921.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21066, Gröba Postfach Nr. 52.

Nr. 18.

Montag, 17. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Tagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 am besten, 1 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und labellarischer Anschlag, Kuchenschlag und sonstige unregelmäßige Zeilen 1/2 bis 1/3 teurer. Derzeitige Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Falle der Kündigung, der Verzögerung oder der Verzögerung der Lieferung, der Verzögerung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dörmann & Witzsch, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Der nachstehende auszugswiese Abdruck aus Nr. 5 des Deutschen Reichsanzeigers und Preuss. Staatsanzeigers vom 7. Januar 1921 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bekanntmachung.

Auf Grund der am 29. Dezember 1920 gefassten Beschlüsse des Reichs-Kohlenverbandes gelten ab 1. Januar 1921 folgende Brennstoffverkaufspreise je Tonne einschließlich Kohlen- und Umsatzsteuer usw.

Südlicher Werke.		Brennstoffe des Sächsischen Steinkohlen-Bezirks.		Südlicher Werke.	
v. Urmin	Erzg. St.-U.-Br.	Fl. Röhren	Morgenstern	Brüderberg	Wilhelmshof
Plantz	Verf. St.	Allgem.	St. & Co.	Bürgerhof	Südlicher Steinkoh.
Kaschschilde	336.60	330.10	322.20	330.90	331.50
Rußschilde	335.40	330.—	—	—	332.40
Waldschilde I.	—	327.50	321.60	328.50	329.10
Waldschilde II.	—	327.90	321.—	327.90	327.90
Waldschilde III.	—	323.90	—	—	331.50
Waldschilde IV.	—	324.—	317.10	—	330.90
Waldschilde V.	—	328.60	315.90	—	—
Waldschilde VI.	—	326.70	—	—	—
Waldschilde VII.	—	324.—	311.40	—	—
Waldschilde VIII.	—	318.60	306.90	—	—
Melierte Kohle	gem. 324.60	294.40	—	—	—
Gemischte Kohle	—	316.50	—	—	—
Rußschilde I.	200.20	—	—	—	—
Staubkohle	—	—	—	—	—
Schlammkohle	65.—	55.—	55.—	—	—
Stückkohle	—	469.10	—	—	—
Bruchkohle I.	—	469.10	—	—	—
Bruchkohle II.	—	469.10	—	—	—
Bruchkohle III.	—	469.10	—	—	—
Bruchkohle IV.	—	465.10	—	—	—
Bruchkohleabfall	—	—	—	—	—
Rohkohle	—	172.70	—	—	—

Südlicher Werke.		Eugener Werke.		Tredner Werke.	
Versteig.	Deutsh.	Versteig.	Bluto u. Mehlur	Belene-Jda	Kaisergrube
feld	land	glied	u. Mehlur	Ida	grube
Kaschschilde	343.20	333.60	—	351.30	334.80
Rußschilde	338.10	328.20	323.40	347.70	329.40
Waldschilde I.	340.50	330.90	325.80	348.30	332.10
Waldschilde II.	339.30	329.70	324.30	345.—	330.60
Waldschilde III.	335.40	325.90	320.70	341.10	326.70
Waldschilde IV.	333.—	324.30	318.60	338.70	323.90
Waldschilde V.	329.10	320.10	315.—	336.—	321.30
Waldschilde VI.	324.30	318.60	310.20	331.20	316.50
Schlamm	119.40	—	—	—	—
Staub	200.10	206.10	—	—	—
Rohkohle	293.22	—	—	—	210.—

Eugener Werke.		Tredner Werke.	
Waldschilde	Vertrauen	Sandrade	Burgk
Kaschschilde	328.20	—	315.—
Rußschilde	323.40	326.40	260.40
Waldschilde I.	325.50	328.20	311.40
Waldschilde II.	325.90	329.20	311.40
Waldschilde III.	324.—	327.—	311.40
Waldschilde IV.	320.40	323.40	308.10
Waldschilde V.	318.60	321.90	308.10
Waldschilde VI.	315.—	318.—	301.50
Waldschilde VII.	310.50	318.90	285.—
Waldschilde VIII.	—	—	265.30

Die in der Bekanntmachung vom 28. April 1920 („Reichsanzeiger“ Nr. 91) und vom 29. September 1920 („Reichsanzeiger“ Nr. 222) enthaltenen allgemeinen und Sonderbestimmungen gelten auch für die vorstehend veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise. Berlin, den 5. Januar 1921.

Steueramt Reichs-Kohlenverband, Riesa.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 17. Januar 1921.
— Die öffentliche Versammlung. Zu der für gestern vormittag in den „Wettiner Hof“ vom Bunde unterschiedener Schulreformer einberufenen Versammlung hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft aus allen Teilen der Bevölkerung eingefunden. Der Saal des „Wettiner Hofes“ war voll besetzt. Der Versammlungsleiter, Herr Studienrat Rommer, wies einleitend auf die Literatur des Bundes hin, forderte zur Mitgliedschaft auf. Anmeldungen nimmt Herr Lehrer Thielmann, Bismarckstraße 8, entgegen und wählte nach dem Vortrage eines, scharf kritisierten, Herrn Professor Westreich für den 14. künftigen Rede etwa folgendes aus: Der Weg zu einer besseren Zukunft führe nicht nur über eine Besserung und Umgestaltung der Wirtschaft, sondern ebenso über die Umgestaltung unserer Bildungswelt. Unser höheres Schulwesen mache die Menschen lebensfähig. Es kann nur die Kulturgüter der Antike, die die große Klasse der Schüler nicht in der Lage sei zu erringen. Der hieraus resultierende große Fortschritt, daß die notwendige Aneignung von fremden Sprachen bildend sei, führe geradezu zur Verkümmern der Fähigkeit, tief schöpferisch die Muttersprache zu erlernen. Die Auffassung, die höhere Schule sei die Berufsschule für „Bildungsbedürftige“, sei also wissenschaftlich, ist falsch. Nur wissenschaftlich erlernt werden muß die reine, höhere Wissenschaft. Ferner, für die große Klasse der Schüler treffe auch dies nicht zu. Diesen falschen Auffassungen gegenüber betont der Redner, derjenige sei gebildet, der seine Umgebung denkend zu erfassen vermag, der zur Selbsterkenntnis seines Selbst, zur ehrentätigen Liebe dessen, das über, neben und unter ihm ist („Religion“ im Goetheschen Sinne), komme. Dieses Bildungsziel erfordere, daß die Jugend in die Kultur der Gegenwart schon an der Schule hineinwachsen (d. h. daß Gegenwart und Heimat bis ins weitere Jünglingsalter die Bildungsbasis liefern), daß Vätererziehung, staatsbürgerliche, sittliche Befähigung dem jungen Menschen nicht gelockt werden, daß vielmehr diese Tugenden in weltlichen Schülerschicksalen gelehrt werden, in Gemeinschaften, die innerhalb der Schule zu körperlicher und geistiger Arbeit, zu Spiel, der zu einem Zweck gebildet werden. Statt Überwältigung gegen alles, was nach Schulpflicht, werde dabei ein Bildungsakt regt,

der nicht, wie es bei einer großen Anzahl geistig sehr vollkommener Schüler der Fall ist, nach beendeter Schulzeit verschwinde. Ganz richtig aber sei es, daß bei dieser Erziehung der Jugend durch die Jugend eine glückliche Santhefe von Individualismus und Sozialismus sich vollziehe. Der einzelne wird seine Kräfte voll entfalten können, aber nicht für sich, sondern im Dienste hingebender Arbeit mit seinen Vätern, im Dienste eines gemeinsamen, höheren Zieles. Wenn all dies mit dem Wort Produktions-Arbeits-schule zusammengefaßt werden kann, so liegt sich eine weitere Gruppe von Tugenden unter dem Sammelwort Elastizität zusammenfassen. Unter höherer Schulwesen besteht aus einer Anzahl harter, fest umrissener Schichten. Es ist aber gar nicht so, daß ein Mensch mit 10 Jahren oberrealschulmäßig, realgymnasialmäßig, gymnasialmäßig begabt ist. Der Komplex menschlicher Anlagen sei viel zu mannigfaltig zusammengefaßt, als daß er sich in ein paar Typen zusammenfassen lasse, oder daß er gar mit dem 10. Lebensjahre erkennbar oder festlegbar sei. Wegen dieser Tatsache müsse die allerdings ideale Grundforderung erhoben werden: Jedem seine Schule! Zur Annäherung an dieses Ziel führe folgender Weg: Mit dem 11. oder 12. Lebensjahre setze die erste Differenzierung ein, es werde zu dieser Zeit fakultativer Unterricht in einer Fremdsprache, in mathematisch-geometrischen einfachen Stoffen u. a. eingeführt. Nach einem Jahre wird sich in vielen Fällen zeigen, in welcher Richtung die Begabungen liegen. Um einen Kernunterricht (Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde) werden sich in den folgenden Jahren mehr und mehr Kreise der verschiedensten Art gliedern. Dabei wird der Kern immer enger werden. Etwa mit dem 16. Lebensjahre (also erst nach der wichtigen Pubertätszeit) setze für die wissenschaftlich Begabten die in gleicher Weise gruppierte Oberschule ein. Es gebe also nur eine Oberschule mit einem Kernunterricht und verschiedenen freiwählbaren Kursen. Mit diesem Aufbau der Schule wird auch die heutige Lage vor dem Zufall, höchstens nach von der „Konjunktur“ abhängige Berufswahl möglich. Alle Fähigkeiten werden gleich gewertet, es gibt keine höhere und niedrigere, sondern nur verschiedene Bildung, Wissenschaft u. Klassen werden verschwinden mit dem „Klassenkampf“. Selbstverständliche Forderung ist Schulgeld und Lehrmittelfreiheit, dafür eine Schulsteuer oder wenigstens Einstufung des Schulgeldes nach dem Einkommen. Zur

Erreichung der Ziele ist die Hilfe der gesamten Volksgemeinschaft notwendig. Die Parteien der Schule müssen den Eltern zum Bewohnen am Unterricht geöffnet werden. Reicher Bedarf gab die Zustimmung der Anwesenden zu den Ausführungen des Redners kund. Dem Vortrage folgte eine fast eben so lange, rege Aussprache. Im Gegensatz zu Herrn Prof. Westreich bezeichnet Herr Oberstudienrat Dr. Streit und Herr Studententrat Schumann die Forderungen als Utopie und die Behauptung der Weltfremdeheit der Akademiker als nicht zureichend. Herr Dr. Streit erklärte, daß er im Realprogramm aus dem auch für Schulgeldfreiheit eingetreten, dies aber als Utopie bezeichnet worden sei, und bemängelte, daß andererseits die Punkte im Stadtverordnetenkollegium beantragt habe, das Schulgeld für Riesa herab- und für Auswärts bezugslos zu machen. Die übrigen Redner sprachen sich zustimmend aus.
— Volkshochschul-Kurze betr.: Wie werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß der Esperanto-Kurs des Herrn Studienrats Dr. Döhler Dienstag, den 18. Januar wieder beginnt, während Herr Oberstudienrat Werner seinen Chemie-Kurs erst Sonntag, den 23. Januar fortsetzt. Donnerstag, den 27. Januar sollen zwei neue Esperanto-Kurse beginnen, zu denen schon viele Anmeldungen vorliegen. Man vergleiche Vereinsnachrichten dieser Nummer, sowie die Anschläge in der Stadt.
— Unter Abend — Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten des Stammtisches zum Kreuz Nr. 7 am Dienstag, den 18. Januar d. J. — Auf die Anzeigen in Nr. 7 und 12 sei nochmals verwiesen und bemerkt, daß außer dem Eintrittsgeld von 6 M. (einschließlich Tanzsteuer, Losabschnitt, Programm usw.) keinerlei Nebenkosten erhoben werden und daß der Reinertrag der Veranstaltung den bedürftigen und würdigen Angehörigen des Mittelstandes und dem für diese zur Verfügung stehenden Freizeitspenden im städtischen Krankenhause zugute kommt. Eine sehr große Reihe wertvoller, dem Verein von Freunden und Gönnern gestifteter Gewinne gelangt, bevor der Tanz beginnt, zur Verlosung.
— Besondere Wünsche über Volksbegehren und Volkswirtschaft. Das Reichsministerium hat in der Sitzung vom 14. Januar 1921 den Bescheid über Volksbegehren und Volkswirtschaft verabschiedet. Er wird nunmehr sofort dem Landtag zugehen. — Der Entwurf liegt, um von vornherein offenbar aussichtslos oder nach der Verlosung unzulässige Volksbegehren auszuscheiden, nach lang-